

Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierteljährliche Unterhaltungsblatt und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen“ gratis beigelegt. Preis vierteljährlich durch den Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,25 Mark, von der Post abgeholt 1,25 Mark, durch den Postboten ins Haus gebracht 1,67 Mark.

Organ der Zentrums-Partei.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil:

Dr. jur. Gg. Böckmann in Bocholt.

Verantwortlich für den Druck: H. 92.

Anzeigen kosten die Zeile oder deren Raum 10 Pf. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben werden wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis Nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wollen wir uns jedoch möglichst Vormittags übermitteln. — Kleinanzeigen kosten pro Zeile 30 Pf.

Mr. 319.

Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt.

Montag, 24. November 1902.

Für den Anzeigen- und Anzeigenteil verantwortlich: J. Temming in Bocholt.

31. Jahrgang.

Politische Nachrichten.

Berlin, 22. Nov.

Im Handelsvertragsverein haben wir jetzt den schönsten Anblick. Nachdem ein Teil der Mitglieder sich bereit zeigt, für die Zollvorlage der Regierung einzutreten, hat sich derjenige, die den Verein als Kampfsorganisation gegen Zölle überhaupt betrachten, große Enttäuschung bemerkt. Man bemerkt, dass die Querschnitte der Herren, die wieder einmal die Geschäfte der Agrarier besorgen, versichert, dass man über sie zur Tagesordnung übergehen werde. Klagen über Unzufriedenheit und der Ausweisung von Zölkern an sich. Die freisinnige Zeitung, die den Verein als eine Kampfsorganisation der Freisinnigen Vereinigung nie recht hat leben können, fordert auch die Mitglieder schon auf, keine Beiträge mehr für den Verein zu zahlen; sie möchte ihn also gleich ganz gesprengt sehen, wiewohl sie seine Bestrebungen billigt. Ob die Mitglieder, die jetzt für den Zolltarif eintreten, gegen die ursprünglichen Tendenzen des Vereins handeln, ist aber noch sehr fraglich. Man hat ihn in ein völlig freihändlerisches Fahrwasser hineingelenkt. Sein Name besagt nur, dass er langfristige Handelsverträge will. Wenn diese sich mit dem Zolltarif erreichen lassen, so liegt gar kein Grund vor, sich gegen diesen so zu sträuben. Und weil viele Mitglieder das einsehen und den Verein nicht durch die Gabeln und Gabeln zu einer Fiktion der Sozialdemokraten werden lassen wollen, darum wird der innere Zerfall wohl nicht mehr aufzuhalten sein. In eine hübsche Lage könnten übrigens durch eine Schwärzung des Vereins seine Agitatoren geraten. Sie haben bisher gegen den Zolltarif gekämpft. Wie, wenn man ihnen nun den Auftrag gäbe, dafür zu agitieren?

(*) Der Italiener Rubino, der in Brüssel das mitternachts Attentat auf den König von Belgien gemacht hat, scheint ein von der italienischen Regierung bezahlter Polizeispion zu sein. Er war mit der Überwachung der italienischen Anarchisten in London beauftragt. Die Anarchisten haben ihn auch immer als Spion in Verdacht gehabt. Daß er aber, wie die sozialdemokratische Presse glauben machen möchte, auch das Attentat im Auftrage der Polizei begangen haben sollte, will uns nicht recht einleuchten. König Leopold mag allerdings zur Aufrechterhaltung seiner Popularität ein „Attentat“ auf haben brauchen können, allein was hätte Rubino davon, ihm den Gefallen zu tun? Er hält sich doch nur eine schwere Strafe. Er mag also Spion gewesen sein, dürfte aber zugleich auch anarchistische Ideen gehegt haben.

(*) Die „Germania“ berichtet, das Entgegenkommen der Reichsregierung in Sachen des Zolltarifs sei bisher so unzulänglich, daß der Gedanke einer Verhinderung zwischen Reichstagsmehrheit und Regierung dadurch eher in nebelhafte Ferne gerückt sei, als daß er greifbare Gestalt angenommen habe.

(*) Der „Vorwärts“ macht bekannt, daß die sozialdemokratischen Abgeordneten gegenwärtig nicht nach auswärts kommen können, um in Versammlungen zu reden, da die Reichstagsmehrheit im Zolltarif nicht geschwächt werden dürfte. Wenn doch die sozialdemokratischen Parteien ebenso eifrig wären! Von ihnen selbst aber alle Tage viele, die gar nicht durch Versammlungen oder sonst etwas Wichtiges von der Anwesenheit in Berlin abgehalten werden.

(*) Zur Unterstützung des Deutschtums in den Ostmarken soll nach dem Wunsche der Posener Bibliothek eine solche in kleinerem Umfange auch in Bromberg eingerichtet werden. Seitens des Staates wird bereits im nächsten Jahre ein Betrag in den Etat eingeplant werden.

(*) Im Reichstage kündigte am Freitag der Staatssekretär v. Tscherning ein vorausschickendes Gesetz von 150 Millionen Mark im nächsten Etat an.

* London, 22. Nov. Der offizielle „Daily Telegraph“ erklärt: Der Besuch des deutschen Kaisers war von großer Bedeutung. Die Persönlichkeit des Kaisers verleiht nicht, auf alle, die mit ihm in Berührung kamen, ansehend zu wirken; die ganze Haltung des Kaisers verleiht nach dem Eindruck, daß es sein Wunsch sei, freundschaftliche Beziehungen zu England aufrechtzuerhalten. Das Blatt spricht sodann von den Beziehungen Englands zu allen Mächten überhaupt und sagt zum Schluss: Wir sind weder für noch gegen irgend eine feindschaftliche Kombination, mag sie bereits bestehen oder noch bevorstehen. Freunde aller sind wir, mit niemandem alliiert. — „Standard“ führt aus, durch seinen Besuch in England habe der Kaiser einen deutlichen Beweis für seinen Wunsch gegeben, freundschaftliche Beziehungen zwischen Deutschland und England aufrechtzuerhalten. England habe mit der deutschen Regierung zu tun, nicht mit unverantwortlichen Politikern. Der Kaiser habe gesehen, daß in England gegen ihn und das deutsche Volk keine Feindschaft bestünde. Die Engländer wollten in guten Beziehungen mit der deutschen Nation leben.

* Brüssel, 21. Nov. Die Klage gegen Rubino lautet: 1. auf ein Attentat gegen den König und 2. auf Mordversuch gegen die in dem von den Angeln

getroffenen Wagen befindlichen Personen, die zum Hofe gehörten.

* Paris, 23. Nov. Im gestrigen Ministerrat teilte der Minister des Auswärtigen Delcassé mit, daß die Ruhestörungen, die an gewissen Punkten der marokkanischen Mittelmeerküste erfolgt sind, beendet zu sein scheinen. Gleichwohl seien Maßnahmen getroffen, um gegebenenfalls den Schutz der französischen Staatsangehörigen zu sichern.

* Petersburg, 20. Nov. Zu den Vorgängen an der indisch-afghanischen Grenze wird aus Bombay gemeldet, den dortigen Behörden sei worden die Mitteilung zugegangen, daß ein erster Aufstand gegen den Emir ausgebrochen sei. Die Engländer besetzen sich Truppen an der afghanischen Grenze zu konzentrieren.

* Konstantinopel, 20. Nov. Der Staatsrat hat das Verlangen der englischen Regierung, für die indischen Dampferlinien eine Kohlenstation in Bassora zu errichten, abgelehnt.

CPG. Aus den Parlamenten.

(Reichstag. Sitzung vom 22. November.)

Der Reichstag hat am Freitag über § 11a des Zolltarifgesetzes beraten, welcher Bestimmungen trifft über die Verwendung der Mehrerträge aus den Zöllen für Nahrungs- und Genussmittel zur Begründung einer Wollens- und Wollens-Versehung. Um den gestiegenen finanziellen Bedenken gerecht zu werden, hatte der Abg. Trimborn vom Zentrum beantragt, daß die Erträge aus Zöllen und Zöllen nicht mit eingezogenen sein sollten, und daß auch das Mehr aus dem Veräußerungsgewinn nicht in Betracht kommen sollte. Die Regierung verweist sich in ihrem Vorbericht, dem Staatssekretär v. Tscherning, gegen diesen Antrag ab. Namentlich in Hinblick auf das große Defizit, das zu erwarten ist und das der Staatssekretär auf 150 Millionen geschätzt hat. In dem Vorbericht der Bundesregierung wird angegeben, daß der Defizit, obwohl groß, nicht auf der Rechnung, als bei den Nationalbanknoten für den Antrag des Zentrums bzw. dem Kommissionsbeschluss, wie ihn § 11a darstellt, war sehr klein; die Regierung selbst hat aber andere Bedenken. Schließlich wurde der Antrag Trimborn mit 143 gegen 106 Stimmen angenommen. Die sozialdemokratischen Anträge wurden abgelehnt. Morgen: sozialdemokratische Interpellation, betr. Polizeilebergriffe.

Provinzielles.

* Loikum, 20. Nov. Gestern fand während der Nachmittagsandacht in hiesiger Kirche die feierliche Aufnahme in den Verein christlicher Mütter statt. Ohne Ausnahme waren die sämtlichen Frauen der hiesigen Pfarre dem Einfluß ihres Seelsorgers gefolgt, welcher die Aufnahme so feierlich als möglich gestaltete. Möge der neue Verein seinen Zweck erfüllen und Gottes Segen ihn begleiten. — Nächsten Montag feiert der hiesige Schützenverein sein 23. Stiftungsfest in hergebrachter Weise. Derselbe zählt außer dem Präses und Dirigenten 21 Sänger und 35 Ehrenmitglieder.

* Jüßelburg, 21. Nov. Ueber 2 Grabhändler, die Handlanger Joh. Exlager und den Steinhauser Gerh. Stodhaus, beide von hier, verhängte die königliche Strafkammer in Münster schwere, aber wohlverdienende Strafen. In der Nacht zum 6. Juli wurden auf dem hiesigen Friedhofe eine ganze Reihe Grabdenkmäler teils umgeworfen, teils gewaltsam demoliert. Der Verdacht lenkte sich auf die beiden heutigen Angeklagten, welche in total betrunkenem Zustande in der Nähe des Friedhofs gesehen worden waren. Sie gaben heute zu, auf dem Friedhof gewesen zu sein, jedoch bestritten sie entschieden die ihnen zur Last gelegten Schandthaten. Der Gerichtshof senkte den Angeklagten der beiden Angeklagten keinen Glauben, hielt sie vielmehr nach den sehr belastenden Zeugnisaussagen für völlig überführt. E. erhielt in Anbetracht seiner Jugend und bisherigen Unbescholtenheit 9 Monate Gefängnis. Gegen St. wurde auf 1 Jahr Gefängnis erkannt. Beiden wurden je 4 Monate Untersuchungshaft in Anrechnung gebracht. (M. A.)

* Geseher, 19. Nov. Gestern abend brannte das Wohnhaus und Wirtschaftsgelände des Gastwirts und Wälders Fr. Brünning total nieder.

* Dorsten, 21. Nov. Der Herr geistliche Gymnasiallehrer Florin, dessen Spezialfach Mathematik und Naturwissenschaften ist, wird uns wahrscheinlich mit dem Beginn des nächsten Semesters verlassen, da er eine Lehrstelle an dem Kollegium Augustinianum zu Gochheim übernehmen wird.

* Stadlohn, 20. Nov. Der „Westf. Merkur“ schreibt: Herr Fabrikant Eugen Götting hatte vor einigen Tagen das letzte Jagdglück, zwei wilde Schwäne, wahr: Prachtexemplare, in seinem Jagdrevier zu schießen. In dem Bericht der Nr. 587 hatte das Segenwunder aus den Worten wilde Schwäne gar „wilde Schweine“ gemacht; indes sind diese Vorkensler in hiesigen Kreisen nicht angestrichen. Da man ein solches Glück in der Jägerpraxis wohl auch mit dem genus femininum des Vorkensleres in Beziehung bringt, hatte das Segenwunder offenbar bei diesem Robolfschrei auch damit operiert. (Die betreffende Notiz des „Westf. Merkur“ ist samt dem Druckfehler auch von uns übernommen worden. Die Red.)

* Münster, 21. Nov. Der Mangel an Organisation in der hiesigen Zentrums-Partei wird nunmehr auch vom „Münster. Anzeiger“ besprochen und gesagt, daß eine tatkräftige Spitze und gründliche Reorganisation sehr nötig sei. Endlich! Müßte die Erkenntnis für diese Notwendigkeit erst von draußen importiert werden? Es ist schleunigste und gründlichste Arbeit in Münster dringend nötig.

* Münster, 22. Nov. Der „Westf. Merkur“ sagt zu dem Ergebnis der Kölner Stadtverordnetenwahl zweiter Abteilung: „Der Kölner Zentrums-Partei sprechen wir zu diesem schönen Erfolge unseren herzlichsten Glückwunsch aus; sie hat durch den Ausgang der Wahl gezeigt, was durch einmütiges, energisches, selbstbewusstes Vorgehen, Partei-Disziplin und Partei-Begeisterung selbst unter schwierigen Verhältnissen sich erzielen läßt. Möge man sich anderswo, insbesondere auch in Münster, ein Beispiel daran nehmen. Hier hat der Ausfall der letzten Wahlen leider das entgegengesetzte Bild hervorgehoben und Zustände beleuchtet, die wir als geradezu beschämend für unsere Stadt bezeichnen müssen. Kein geschlossenes Vorgehen, keine Begeisterung, dafür aber Begeisterung, Zersplitterung, Interessen-Streitigkeiten, so daß in der dritten Klasse außer der Erfolgswahl keine Wahl zu Stande kam, in der ersten die Liste des christlich-konservativen Zentral-Wahlkomitees fast ganz unterlag. Bald werden die Stichwahlen zu tätigen sein. Möge wenigstens dafür nachgeholt werden, was bei der Hauptwahl mangelte, und vor allem Einigkeit innerhalb der Zentrums-Partei erzielt werden. Sie allein sichert den Erfolg, verbürgt ihn aber auch.“

* Bochum, 21. Nov. Die Prozesse gegen die Schwindlerfirma Bipphaus, welche von hier aus Westfalen und Rheinland mit dem Universal-Waschmittel „Arapell“ beglückten wollte, nahmen heute ihren Anfang. Die Verhandlung richtete sich gegen den Buchhalter der Firma Friedrich Spielmann, der angeklagt war, Beträge in Höhe von 200 Mk. unterschlagen zu haben. Das Urteil lautete auf 7 Monate Gefängnis. (M. A.)

* Bemer, 20. Nov. Zwischen Merden und hier wurde der Fuhrknecht Rud. Möller, seit 10 Jahren bei der Großhandlung W. Saar zu Herford dienend, von seinem eigenen Fuhrwerk überfahren. Man wollte den Unglücklichen mittels Krankentransportes in einem Packwagen des Personenzuges in seine Heimat befördern, er starb aber bereits auf dem Bahnhof Bemer, wo die Leiche in der Leichenhalle des Krankenhauses untergebracht wurde. Der Verunglückte war ein durchaus nütztlicher Mann und Familienvater. — Die im Sommer durch den großen Brand eingeschlossene Reinhardt'sche Papierfabrik ist wieder neu und ganz bedeutend erweitert aufgebaut worden. Tag und Nacht wurde von zahlreichen Arbeitern ununterbrochen gearbeitet. Heute Mittag wurde auf dem Bau eine Fahne gehißt, zum Zeichen, daß dieser vollendet ist.

* Wesel, 21. Nov. Gestern haben sich hier zwei betrübende Unglücksfälle ereignet. Am Quadenweg in der Nähe der neuen Kaserne wurde Herr Lehrer em. Franz-Johannsen von einem Wagen überfahren, dessen Fahrer seine Seite traf und ihn zu Boden schleuderte. Bewußtlos mit blutendem Kopfe wurde er in ein Nachbargebäude und dann auf Veranlassung des schnell herbeigerufenen Arztes in das Krankenhaus gebracht. Wie wir hören, gibt jetzt das Befinden des Herrn Franz-Johannsen keine Befürchtungen mehr. — Von schwereren Folgen war das Unglück, das dem Kohlenhändler Herrn Dunkel, Niederstraße, gestern nachmittag betroffen hat. Derselbe stürzte die Treppe hinab und erlitt dabei eine innere Verletzung im Kopfe, sodaß Blut aus den Ohren drang. Leider trat denn auch nach einigen Stunden schon der Tod ein. — Ein drittes Unglück wird aus Diersfordt berichtet, wo der bekannte Restaurateur „Am Jäger“ Herr Koch durch eine Luke gestürzt ist und einen Schädelbruch erlitten hat.

* Herkrade, 21. Nov. Beim Montieren des Schachtgerüsts auf Schacht Hugo in Schmaltenborn, der Untertageaufschüttung gehörend, stürzte ein Arbeiter ab und zog sich tödliche Verletzungen zu, denen er kurze Zeit darauf erlag.

* Düsseldorf, 20. Nov. Das hiesige Kriegsgericht verurteilte, wie der „Westf. Merkur“ mitteilt, in seiner hiesigen Sitzung den Musketier Franz Müller vom Inf. Regiment Nr. 98 in Metz zu 6 Jahren Zuchthaus, Ausschließung aus dem Heere und Stellung unter Polizeiaufsicht. M. gehörte bei letzter Führung seit dem Jahre 1897 dem genannten Regiment an, bis er im Oktober 1899 desertierte, im westlichen Deutschland vagabundierend umherzog und in Gemeinschaft mit anderen Kumpanen eine Reihe schwerer Einbruchsdiebstähle verübte. Im Dezember 1900 von einem Gen darmen in der Nähe Krefelds festgenommen, gelang es dem gefährlichen Menschen, zu entkommen, bis ihn in Münster auf's neue das Schicksal erreichte und er unter falschem Namen verurteilt wurde. Bei Verurteilung der Strafe wurde er dann von einem Mitgefangenen erkannt und dem hiesigen Kriegsgericht

zur weiteren Aburteilung überwiesen. Dieses erkannte auf einjähig erzwungene Strafe.

* Krefeld, 21. Nov. Die Ortskrankenkasse für Fabrikarbeiter hat in ihrer Generalversammlung den Beschluß gefaßt, auch den Familienangehörigen der Kassenmitglieder freie ärztliche Behandlung und Sterbegeld zu gewähren. Für die Frauen will die Kasse ein Drittel, für die Kinder von 2 bis 6 Jahren ein Viertel und für die Kinder von 6 bis 15 Jahren ein Fünftel des Sterbegeldes der ordentlichen Mitglieder zahlen. Der Nachtrag zum Statut soll vorbehaltlich der Genehmigung durch den Bezirksausschuß, am 1. Januar 1903 in Kraft treten. Anlaß zu dem einschneidenden Beschlusse hat die günstige Finanzlage der Kasse gegeben, die im Vorjahre 25 000 Mk. Überschuss erzielte und im laufenden Jahre sogar 30 000 Mk. Gewinn abwerfen dürfte.

* Elberfeld, 20. Nov. Ein früher hier in der Wälder-Rüppelbrauerei, dann bis jetzt in Dortmund in der Unionbrauerei beschäftigt gewesener Brauer hatte zur Zeit seines Aufenthaltes in Elberfeld ein Verhältnis mit einem jungen Mädchen, das aber von diesem abgebrochen wurde, weil es erfahren hatte, daß ihr Bräutigam schon verheiratet andere Verhältnisse gehabt hatte. Auf einen Abgabebrief hin kam der Brauer am Dienstag nachmittag hierher und versuchte, das Mädchen in dessen Wohnung zu erschleichen. Die beiden Schiffe gingen fehl, und der Täter entfloß. Gestern morgen hat er sich dann mit seinem Revolver in den Anlagen der Friedenshöhe erschossen.

* Köln, 21. Nov. Herr Domkapitular Dr. Alexander Schnitzgen-Röhl wurde, wie der „Münsterische Anzeiger“ mitteilt, zum Honorarprofessor der katholischen theologischen Fakultät an der Universität Bonn ernannt. Er wird christliche Kunstgeschichte lehren.

* Grier, 21. Nov. Ein Hausierer, der mit Hochwaldbesen handelte, wurde hinter Schranke erufen aufgefunden.

Ans Nah und Fern.

* Flensburg, 21. Nov. Nach einer gestern hier eingegangenen Nachricht sind von dem hiesigen Dampfer „Wega“ beim Anlandgehen bei Weibüll in Schottland der Kapitän und zwei Mann der Besatzung infolge Reisers des Bootes ertrunken.

* München, 20. Nov. Bei dem zwischen dem von München nach Leipzig fahrenden D-Zuge und einem von Leipzig abgefahrenen Güterzuge erfolgten Zusammenstoß waren laut der „Mitt. Bzg.“ zehn bayrische Reichstagsabgeordnete in Lebensgefahr. Im D-Zuge befanden sich auf dem Wege nach Berlin zu den Reichstagsverhandlungen u. a. folgende Abgeordnete: Beck (Richtsch), Bachmeier, Fehr, v. Thünefeld, Behrmann, Dr. Helm, Wiggelsperger, Spitz, Dr. Pichler. Bekanntlich hat vor einiger Zeit der Abg. Frießel auf derselben Strecke bei einem Bahnunglück den Tod gefunden.

* Salzburg, 22. Nov. Der Kronprinz von Sachsen bleibt zunächst im Jagdhaute Unterwald. Am Sonntag trifft er auf dem Bahnhof Osoline ein und reist nach Dresden weiter. Das Befinden des Kronprinzen ist zufriedenstellend.

* St. Etienne, 22. Nov. Die Minengesellschaft unterzeichneten ein von den Arbeitern angenommenes Abkommen; dieses sieht die Entlassung von Schiebsrichtern vor, welche kritische Fragen entscheiden sollen. Die Schiebsrichter beginnen heute ihre Arbeiten. Bei der Anwesenheit der Vertreter der Arbeiter auf der Präfektur handelte es sich darum, mit den Minen-Inspektoren eine Einigung bezüglich der Reparaturen zu ermöglichen, welche vor der Wiederaufnahme der Arbeiten erfolgen müssen.

* London, 22. Nov. Eine Abordnung des englischen Arbeiter-Unterstützungs-Vereins wird sich unter Führung des Präsidenten der Gesellschaft zur Bekämpfung der Lungenschwindtucht nach Berlin begeben, um die von der deutschen staatlich organisierten Krankenversicherung gegen die Lungenschwindtucht getroffenen Vorbeugungs- und Bekämpfungs-Maßregeln kennen zu lernen. Die Abordnung besteht 10—14 Tage in Deutschland zu verweilen.

* Turin, 21. Nov. Heute traf eine Deputation des in Marburg garnisonierenden Jäger-Bataillons 11 unter Führung des deutschen Militärattachés in Rom hier ein. Die Deputation wird sich heute nach Schloss Stupinigt begeben und daselbst der Königin-Mutter, welche Chef des Bataillons ist, die Glückwünsche des Bataillons zu ihrem 51. Geburtstag und ein besonderes stilles Geschenk überbringen. Es hat in Erfahrung gebracht, daß Königin Margherita in dieser Linie von der H. Elisabeth abstammt, und durch den Maler Prof. Silvestri in Berlin eine 150 cm lange und 45 cm breite Stammtafel nach dem Muster des berühmten Stammbaums Christi in der Domkirche zu Hildesheim herstellen lassen. Der Kaiser, der einen namhaften Beitrag bewilligte, hat sich auch eine photographische Wiedergabe des Bildes vorlegen lassen.

* Orfowa, 22. Nov. Ein mit Arbeitern voll besetztes Boot ist gestern auf der Donau infolge eines

Becken gesunken. 30 Personen sind sofort ertrunken, nur 5 konnten gerettet werden.

— St. Franzisko, 22. Nov. Die aus Guatemala hierher Geflüchteten beklagen die jüngsten Gerüchte über die vulkanischen Ausbrüche in Guatemala. Die Indianer sind ganz besonders Opfer der Ausbrüche geworden. Tausende derselben sind durch giftige Gase erstickt, andere durch brennende Lavamassen und ausgeworfene Steine getötet worden. Ganze Trupps Lebewesen durchziehen die bedrohte Gegend, ermorden die Flüchtlinge und zerstören ihre Ansiedlungen. Die vulkanischen Ausbrüche sollen nicht von dem Vulkan Santa Maria herrühren, sondern vom Vulkan El-Fuajale.

— Athen, 21. Nov. Der Matrose Köhler wiederholte heute in Gegenwart des Oberkommandierenden der „Korallen“ und des deutschen Konsuls vor dem Untersuchungsrichter seine Aussage, daß er die Tat allein begangen habe. Er habe die Schiffskasse stehlen wollen. In der Eile habe er den betreffenden Kasten mit dem Kasten, in dem die Dokumente verwahrt wurden, verwechselt. Der Verbrecher ist jetzt an Bord der „Korallen“ eingekerkert.

— Eine Uebersicht über den Nordatlantischen Personenverkehr, die von der New-Yorker Volkszählungsbehörde aufgestellt und in amerikanischen Blättern veröffentlicht ist, zeigt, daß auch im letzten Berichtsjahr (1. Juli 1901 bis 30. Juni 1902) die deutschen Reisenden den Spitzenanteil an dem Passagierverkehr hatten und jede der anderen Gruppen mit ihren Ziffern übertrafen. Die deutschen Gesellschaften beförderten von Europa nach New-York 78 500 Personen, die amerikanisch-englischen Dampfschiffgesellschaften 64 700 Personen und die außerhalb des Atlantik stehenden englischen, französischen und sonstigen zusammen nur 61 400 Personen.

— Der Segen des Meeres. Ueber einen außerordentlich reichen Fingerring wird aus London vom 12. d. M. berichtet: Die Steine, die sich gestern auf der Fischweide in Vauxhall abspielte, ist in der Geschichte dieser Stadt noch nicht dagewesen. Die Menge der Fische war eine solche, wie man sie bisher noch nicht gesehen hatte. Die vollbesetzten Fischerboote nahmen den ganzen 3 Meilen langen Quai ein, und Zehntausende von Fischen wurden in jeder Minute gelandet. Es wurde berechnet, daß der gesamte Fang gestern 4000 Kisten oder ungefähr 53 000 000 Fische im annähernden Wert von ungefähr 35 000 Pfund Sterling betrug. Das ist beinahe das Doppelte des besten bisherigen Fanges.

— Schluß der Schiffsahrt. Nach Berichten aus Hamburg und Stettin ist die Schiffsahrt sowohl auf der Elbe als auch auf der Oder als geschlossen zu betrachten. Die noch auf den Rändern befindlichen Stantkähne sind eingefroren.

— Die Apfelserie der Vereinigten Staaten wird in diesem Jahre auf 43 000 000 Barrels geschätzt gegen 27 000 000 im vorigen Jahre. Leider ist die Qualität nicht die beste. Die Äpfel sind, besonders im Westen, so wasserhaltig, daß sie nur geringen Wert haben.

Soziales.

Bocholt, 24. Nov.

— Schon heute möchten wir darauf aufmerksam machen, daß am Freitag, den 28. d. M., im hiesigen Gesellschaften Theater-Aufführungen zu Gunsten des St. Vincenz-Vereins stattfinden werden. Da der Abend recht genussreich zu werden verspricht, und da ferner der Zweck der Veranstaltung ein so hervorragender ist, möchten wir den Besuch dieser Aufführungen hiermit bestens empfehlen.

— Einen hochinteressanten Vortrag über die Herenprozesse hielt in der gestrigen Versammlung des katholischen Arbeitervereins Herr Kaplan Giffing. Nebenher hob in einem mit großem Beifall aufgenommenen Vortrage besonders die Verdienste hervor, welche sich der bekannte Jesuitenpater Spe durch die Bekämpfung des Herenwunsches erworben hat.

(*) Aus dem „Reichsanzeiger“. Verleihen: dem Harnen v. Bischoffs zu Camen im Landkreis Hamm der Rote Adler-Orden vierter Klasse.

— Dem Konsul der Dominikanischen Republik Wilhelm Wiermann in Bremen und dem Vize-Konsul der Dominikanischen Republik August Friedrich Sander in Hagen i. W. ist namens des Reichs das Exequatur erteilt worden. — Der bisherige Privatdozent an der Universität zu Rönneberg, Archivar Professor Dr. Hermann Schreiner, beschäftigt bei dem Staats-Archiv zu Münster, ist zum außerordentlichen Honorar-Professor in der philosophischen Fakultät der Universität zu Münster ernannt worden.

(*) Vom 1. Januar 1903 ab wird ein amtliches Schulblatt ausgegeben werden, das in der Goppenrath'schen Buchhandlung erscheinen wird. Die königliche Regierung hat verordnet, daß die Schulvorstände des Regierungsbezirks für jede Schule ein Exemplar dieses neuen Amtsblattes, dessen jährlicher Abonnementspreis auf eine Mark festgesetzt ist, halten sollen. Das Blatt wird die amtlichen Erlasse und Schulverordnungen bringen und ist an den ersten Lehrer jeden Ortes einzufinden. Früher waren die Schülerlisten in dem Regierungs-Amtsblatte zerstreut; die neue Anordnung bietet den Vorteil, daß die Beurlaubten die Schulverordnungen vereint und übersichtlich erhalten können.

(*) Bekanntlich übernehmen die Landes-Ver sicherungs-Anstalten für ihre kranken Versicherten in geeigneten Fällen die Fürsorge, indem sie durch Gewährung von Baderen, durch Unterbringung in Lungenheilstätten, in Kliniken, Krankenhäusern usw. ihnen zur Wiedererlangung der Gesundheit und der Arbeitsfähigkeit hilfreiche Hand bieten. Von der Befugnis, ein solches Heilverfahren einzuleiten, hat namentlich auch die Landes-Ver sicherungs-Anstalt „Westfalen“ zu Münster das öfteren den weitgehendsten Gebrauch gemacht und bereits zahlreichen Kranken den Aufenthalt in Krankenhäusern, Heilstätten für Lungenkranke usw. ermöglicht oder Baderen bewilligt. Von eingehendster Bedeutung für einen günstigen Erfolg des Heilverfahrens ist die möglichst frühzeitige Kurbeginn. Darum empfiehlt es sich, den Antrag möglichst frühzeitig einzubringen und nicht erst dann, wenn das Leiden so weit vorgeschritten ist, daß die Wiederherstellung des Kranken schwierig, wenn nicht unmöglich geworden ist. Namentlich bei Schnupfen (Ruber-

tulose) kann bei einer rechtzeitigen Einleitung eines Heilverfahrens, zu dem die westfälische Versicherungsanstalt bei Aussicht auf Erfolg stets bereit ist, mit großer Wahrscheinlichkeit eine langjährige Wiederherstellung der Erwerbsfähigkeit erwartet werden. Es muß leider angenommen werden, daß diese Erkenntnis heute trotz allem, was zu ihrer Verbreitung geschehen, noch wenig in das Bewußtsein weiterer Volkskreise eingebracht ist. Es ist daher eine Gewissenspflicht aller einsichtigen, den leitenden Volkskreisen angehörenden Personen, zur Verbreitung dieser Grundwahrheit der Tuberkulosebekämpfung in ihrem Wirkungskreise Sorge zu tragen. An erster Stelle sind die Vorstände der Krankenkassen, die Geistlichen, Aerzte und Lehrer dazu berufen, in geeigneter Weise auf erkrankte Versicherte, bei denen infolge der Krankheit Erwerbsunfähigkeit zu besorgen ist, belehrend einzuwirken und dieselben zur Stellung diesbezüglicher Anträge bei der Gemeindebehörde zu veranlassen.

Neueste Meldungen.

— Essen-Ruhr, 22. Nov. 4 Uhr 45 Min. Nachm. (Eigener Drahtbericht des „Völkischen Volksblattes“). Geh. Kommerzienrat Friedrich Alfred Krupp ist heute 4 Uhr Nachmittags an einem Schlaganfall gestorben.

(Friedrich Alfred Krupp wurde geboren im Jahre 1854. Er erweiterte die von seinem Großvater begründete und von seinem Vater zum größten Stabilmittel der Welt erhobene Gußstahlfabrik durch Ankauf des Grusonwerkes und der Schiffs- und Maschinenbau-Aktien-Gesellschaft „Germania“, Kiel und Regal bei Berlin. Krupp war Mitglied des preussischen Herrenhauses.)

— Stolberg, 22. Nov. Die heute stattgehabte Stadtverordnetenversammlung für die dritte Abteilung endete mit einem glänzenden Siege der Radikalen der bürgerlichen Volkspartei über die Liberalen. Für die letzteren hatten namentlich die Industriellen mit Hochdruck gearbeitet, sogar durch Anschlag in den Fabrikräumen. Die Wahl hatte eine wahre Hochflut von Flugblättern erzeugt.

— Duisburg, 22. Nov. Der „Rhein- und Ruhr-Bl.“ zufolge explodierte in der vergangenen Nacht in der Wohnung des Rechtsanwalts Rahnemann ein Gasofen. Die Frau des Rechtsanwalts wurde getötet; der Rechtsanwalt selbst erlitt leichte Brandwunden.

— Berlin, 22. Nov. Heute abend begannen bei Reichskanzler die Verhandlungen über den Balkan. Je zwei Konservative, Nationalliberale und Mitglieder der Reichspartei, sowie 4 Mitglieder des Zentrums nahmen daran teil. Die Mehrheit des Zentrums wird voraussichtlich an den Mindestsätzen für Wahl und Reichstag festhalten.

— Wittenberg, 22. Nov. Der Kaiser traf heute früh 8 Uhr hier ein und begab sich nach dem Neuen Palais.

— Brunsbüttel, 22. Nov. Der Kaiser ist gestern abend 10 Uhr 15 Min. mit dem Hofzuge nach Potsdam abgereist.

— München, 22. Nov. Der zum Erzbischof ernannte Weihbischof Dr. Fischer von Köln, der heute vor dem Runkius den Eid ablegte, reist heute nachmittag mit seinen Begleitern nach Augsburg und von dort morgen nach Regensburg zum Besuche des Bischofs v. Koppeler und nach Tübingen zum Besuche der dortigen katholischen Theologieprofessoren. Am Montag morgen wird von Tübingen über Stuttgart die Rückreise nach Köln angetreten, wo Abends die Ankunft erfolgt.

— München, 22. Nov. Die außerordentlichen Professoren der Universität Würzburg, Schreier und Jäger, wurden zu ordentlichen Professoren ernannt. (Bekanntlich hatte der „Fall Grouss“ zu Konflikten Anlaß gegeben, die schließlich zum Rücktritt des Kultusministers v. Landmann führten.)

— Madrid, 22. Nov. Die Kammer lehnte mit 161 gegen 118 Stimmen das von allen Minderheitsparteien beantragte Tabellenvotum gegen die Regierung ab, vor der Abstimmung sprach der Republikaner Gervasio sein Bedauern darüber aus, daß in linea acht Arbeiter, die einen Soldaten getötet hätten, zum Tode verurteilt seien, während ein Karabinier, der einen Arbeiter getötet hätte, strafflos ausgegangen sei. — Beschäftigte Bewegung rief die Mitteilung des früheren Ministers Melan hervor, daß vor der letzten Ministerliste ein Minister sehr ungnädig im Schlosse empfangen sei.

— Lissabon, 22. Nov. Hier wurde eine französische Dame, gezeugt Alters, verhaftet. Es geht das Gerücht, daß es die Frau Humbert sei.

— Rom, 22. Nov. Heute mittag starb Kardinal Alois Maiale, geboren 1826 und Kardinal seit 1887.

— Caracas, 22. Nov. Die venezolanische Regierung beantragte einen scharfen Protest bei der englischen Regierung wegen der Entsendung des Kriegsschiffes „Pantome“ nach dem Orinoco, worin erklärt wird, daß der Schritt getan sei ohne Erlaubnis Venezuelas und die Souveränität Venezuelas verleihe. Die venezolanische Regierung erwarte eine Erwidderung Englands.

— Forman (Schnupfenäther) Klinisch erprobt und ärztlichseits mehrfach als gerades ideale Schnupfenmittel bezeichnet! Bei leichtem Schnupfen Forman-Watte (Dose 30 Pf.) Bei starkem Schnupfen Forman-Pastillen (50 Pf.) zum Inhalieren mittels Naschglaschens. Wirkung frappant! In allen Apotheken. Man frage seinen Arzt.

— Opferinn des Publikums. Ein Menschen-Auslauf verursachte kürzlich am Potsdamer Platz in Berlin ein merkwürdiges Ereignis. Er stand vor den Scherben seiner ihm entfallenen Nase. Der diensttuende Polizei-Offizier nahm sich des Kleinen an und veranlaßte bei den Umstehenden eine Sammlung; in wenigen Augenblicken war die nötige Summe beisammen. Mit vergnügtem Gesicht meinte der Junge, er könnte nun Muttern sogar noch eine größere Nase kaufen; denn bei den hohen Fleischpreisen hätte sie es doppelt nötig.

Als Verlobte empfehlen sich:
Sophie Schneider
Carl Zöpfgen.
Bocholt, im November 1902.

Ein prächtiges
Mädchen!
Werner G. H. Schwarz u. Frau
Christine geb. Hecking.
Bocholt, 22. November 1902.

Bekanntmachung.
Die Teilnehmer an der hiesigen Stadtkernsperre sind fortan zum Sprechverkehr mit
Gräfrath (Kreis Solingen) zugelassen.
Die Gebühr für das einfache Drei-minutengespräch beträgt 50 Pf.
Bocholt, den 22. Nov. 1902.

Ein prächtiges
Mädchen!
aus ordentlicher Familie sofort gesucht.
Frau Braun
(Hamb. Import-Haus).

Ein prächtiges
Mädchen!
auf sofort, oder eines zur Aushilfe gesucht.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein tüchtiger Agent,
der ganz Frankreich mit bestem Erfolge bereist, sucht nach gute Vertretungen in der Textilwarenbranche. Offerten bitte man an Anselm Kahn Jr., Frankfurt a. M. zu richten.

Ein tüchtiger, junger Mann,
Absovent einer hiesigen hoh. Weberschule, längere Zeit in England tätig gewesen, mit all. prakt. sowie theoret. Arbeiten der
Weberei
vollst. vertraut, sucht bei beschr. Anspr. Eng. im Compt., Lager oder Exped. Offerten erbeten unter „Strebsam“ an die Exped. d. Bl.

Ein Mann
sucht Stelle als Bader oder Lagerarbeiter. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein Mann
werden die Entnahme einer neuen Flasche Dool mit 10 Pf. vergütet.
Peter Rolf, Friseur am Markt.

In schlechten Zeiten
ist ein ansehnlicher Nebenverdienst doppelt willkommen. Solchen erzielen brave katholische Leute, Männer und Frauen, auch Frauen, durch den Vertrieb unseres
Christlichen Familien-Kalenders pro 1903, der Wochenchrift „Die christliche Familie“ und des praktischen Wochenblattes „Gemeinnütziger Ratgeber“ und anderer Verlagsartikeln. Den bargünstigen Bezugs-Verhältnissen. Hoher dauernder Nebenverdienst. Personen mit Empfehlungen werden bevorzugt. Man wende sich diesbezüglich an die Verlagsbuchhandlung
Frederick & Koenen,
Essen a. d. Ruhr.

Versehungshalber per sofort oder 1. Januar eine sehr schöne
obere Wohnung
(abgeschl. Etage, gutes Wasser) und II. Garten, zu vermieten. 350 Mk. Näheres in Hohenzollernstr. 460 B.

Puppenperücken
von echten Haaren werden billigst angefertigt von
Peter Rolf.

Grösste Auswahl in
Taschentüchern
zu billigsten Preisen empfiehlt
Helene Lebrich.
Bocholt, im November 1902.

Großer
Schweine-Verkauf.
Am Mittwoch, 26. November, Vormittags 9 Uhr anfangend, werde ich beim Wirt G. Lehmann am Navarditor
2 große Partien schöne, große, junge Schweine
zu außergewöhnlich billigen Preisen verlaufen.
Der Verkauf findet ganz bestimmt statt.
Halber (Hild.), den 21. November 1902.
J. W. Wilde.

Das Einrahmen von Bildern
in einfachste und feinste Rahmen wird in meiner Buchbinderei prompt und billig besorgt.
Große Auswahl moderner Rahmen stets auf Lager.
Bitte, mein Schaufenster zu beachten.
Einbinden von Büchern von den einfachsten Schul- bis zu den feinsten Kunstwerken.
Carl Wissing,
Bocholt, Langenbergstrasse 10.

Ios. Grosshoff, Bocholt, Schanze,
empfehlen sich zur Anfertigung von
Zeichnungen, Kopierarbeiten, künftigen Berechnungen etc., übernimmt Vorkauf und von anderen auszuführenden Projekten bei billiger Preisnotierung.

Wer hilft Seelen erretten?
Wieder muß die kathol. Mission in Zentral-Indien ihren Hülfsruf erheben. Die Folgen der Teuerung, Krankheit und tiefe Verarmung, und noch keineswegs beseitigt, und alles sucht Hilfe bei unserer Mission. Besonders sind es die armen Kleinen, die uns zahlreich gebracht werden, um Rettung an Leib und Seele zu finden. Wie aber helfen? Infolge der Hungersnot sind unsere Anstalten überfüllt, und unsere Mittel werden längst verfliegen haben, würde uns nicht Gottes Gnade und eure nie verlassende Wohltätigkeit zur Seite stehen. Wie viele junge Seelen könnten jetzt für den Himmel gewonnen werden! Liebe Leser, helft uns doch mit eurer Gabe aus diesem schönen Werk! Wer für unsere Schulbedürfnisse — kleine wie Größere — 1 Mark oder mehr einsetzt, erhält sofort nach Empfang eine schöne Ansichtskarte aus Paderborn und nachträglich eine Zeitschrift aus der indischen Mission zugesandt. Frohne Gaben sende man an die Expedition dieser Zeitung oder an die Adresse
Fr. Paulus, C. M. S. Fr., Missions-Prokurator, Paderborn.

Seeben beginnt zu erscheinen:
Meyers
Sechste, gänzlich neubearbeitete und vermehrte Auflage.
Grosses Konversations-Lexikon.
Ein Nachschlagewerk des allgemeinen Wissens.
20 Bände in Halbleder gebunden zu je 10 Mark.
Prospekte und Probehefte stehen kostenfrei zu Diensten.
J. & A. TEMMING, Buch- und Kunsthandlung.

Meine
Badeanstalt
ist bei Frostwetter nur am nachmittagen geöffnet.
H. Kemper, Südwall 26.

Kartoffeln!
Rote, Magnum und Gloken stets vorrätig.
B. Möllmann, Vereinsstr. 5.

Schablonen
für
Weißtischerei
empfehlen
J. & A. Temming.

Mr. 320.
+ Beieitig
Leben
Dem Antrage de
Reichstag am Donn
145 gegen 90 Stimm
monach Rädliche Ab
waren, Wieh, Gleich
sollen. Im ganzen
Städte solche Abgah
15 Millionen jährlic
solche Städte ziemlic
Süddeutschland. D
Lebensmittel unbillig
werden. Die Zölle
daß sie im Interesse
sind. Um die Lande
die Gesamtheit eine f
durch die Zölle gefall
gaben aber haben ein
Lebensmittel noch ein
ist um so ungerechter
dieser Doppelpsteuer a
Man kann die S
daß die Gemeinden i
nicht entbehren könne
weisen anders einricht
mipflichtig und der da
Seld hat. Die Bebe
Steuer sein, die sich
die Betroffenen es, si
nachfertigung Maße i
nicht befristeten. Ma
wuelle verliere, müsse
unter 900 Mk. zur
man ja vielfach schor
Hilfge zu der Staats
ärmeren Klassen auch
die Lebensmittelsteuer
also gerechter sein.
Leuern vielfach einer
nicht schaden, wenn i
mittelsteuern dazu de
Man wißt ein, r
und Gleich doch nich
Schlichter würden ein
haden. Mein daran
schädliche Konkurrenz g
koren für Badwaren
zu zahlen ist, werden
die Waren hereinbrin
Stöße zu hoch halten.
Leiber hat der Re
Nachtrag der Konver
als Zeitpunkt für
Oberst Schic
aus: Schiel, 23. No
Südafrika. (Elegant
F. A. S.
Im Anfang des
ich von den Raff
Aus einem an der
gehe liegenden Wald
welle fast am Rann
sloß ich mein Haus
Auf den Farmen
rechnet daher d
Kangel up, wist
klein mein w
plan, w
Ziegel beginnen.
Raffern hierzu er
einige so weit, daß
man.
Um selbst beständi
ich von den Raff
denen ich eine fü
die Polystylen best
ist, und schon im
Kloßbach verlegt.
Im Mai konnte i
Verbestalles begon
guten konnten wir d
Gleich nach unsere
eine Frau eine bet
ist und die Wäusch
e, wie wir das na
in gewachener W
den.
Da der fette Wald
es alles prächtig, i
bereits die ersten
Der große Wald m
tropische Vegetat
men wuchsen wild